



Brüssel, 5 März 2007

Die Europäische Energiepolitik gefährdet die erneuerbare Rohstoffe nutzende Industrie

Die Europäischen Industrien, welche erneuerbare Rohstoffe aus Land- und Forstwirtschaft nutzen, sind Bestandteil einer Lösung für ein nachhaltiges Europa. Sie sind jedoch in steigendem Maße besorgt über die potentiellen ökonomischen und ökologischen Auswirkungen gegenwärtiger Knappheit und Preissteigerungen ihrer Rohmaterialien, welche aus der einseitigen Betrachtung der Ziele für erneuerbare Energien durch die Europäische Kommission resultieren.

Die Industrien, welche erneuerbare Rohstoffe nutzen, umfassen die europäische Ölchemie, die Kolophonium- und Kiefernharzindustrie, die Hersteller von Margarine und Fettaufstrichen, die Holzindustrie und die Zellstoff- und Papierindustrie. Diese Industrien repräsentieren einen Gesamtumsatz von mehr als 310 Mrd. EUR und über 3 Millionen direkt Beschäftigte in Europa. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit der EU (insbesondere in ländlichen Gebieten), stellen Produkte hoher Qualität für die Gesellschaft her und tragen zu den Zielen der Europäischen Union bezüglich der Verminderung des CO₂-Ausstoßes und der Nutzung erneuerbarer Energien bei.

Die Verfügbarkeit von Rohstoffen ist lebenswichtig für diese Industrien, um alltägliche Produkte hoher Qualität herzustellen. Diese Produkte umfassen Baustoffe aus Holz, Tischlereiprodukte, Fußböden, Möbel, Lebensmittelprodukte auf Pflanzenölbasis, chemische Zwischenprodukte für die gesamte europäische chemische Industrie (Kosmetik, Kunststoff-Additive, Druckfarben, Klebstoffe, Reifen, Gummi), Papier und Pappe, Verpackungen, Filter und Hygieneprodukte. Eine Infragestellung der Herstellung solcher Produkte gefährdet die Zukunft dieser Industrien und damit die davon in Europa abhängigen Arbeitsplätze. Dies kann auch dazu führen, dass diese Produkte durch andere, aus nicht-erneuerbaren Rohstoffen hergestellte Produkte ersetzt oder durch Importe verdrängt werden. Dies würde auch dazu führen, dass der „ökologische Fußabdruck“ der EU in andere Teile der Welt exportiert wird.

Die erneuerbare Rohstoffe nutzenden Industrien sind insbesondere besorgt über den möglicherweise bindenden Charakter der Ziele für erneuerbare Energien und Biotreibstoffe. Bindende Ziele können zu unausgewogenen Subventionen führen, den Zugang zu Rohstoffmärkten einschränken und zu einer Wettbewerbsverzerrung in ihren Märkten führen.

Die politischen Entscheidungsträger auf europäischer und nationaler Ebene werden daher aufgerufen, folgende Empfehlungen bezüglich der Umsetzung der europäischen Politik für Erneuerbare Energiequellen (EEQ) zu berücksichtigen:

- Die Europäischen Industrien, welche erneuerbare Rohstoffe nutzen, sollen eng an der Festsetzung von EEQ-Zielen und der Erarbeitung nationaler/regionaler Biomasse-Aktionspläne beteiligt werden. Damit werden ihre weitreichenden Erfahrungen in der Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Mobilisierung von Biomasseressourcen genutzt. Interessenskonflikte zwischen verschiedenen Biomassenutzungen können somit vermieden und die Chancen die EEQ-Ziele zu erreichen, erhöht werden.

- Die Bioenergiepolitik soll Anreize für die Mobilisierung bestehender, die Aktivierung neuer Biomasseressourcen und die Erhöhung der Biomasseproduktion enthalten, ohne die bestehenden, nachhaltigen und umweltfreundlichen Industrien zu gefährden.
- Biomasse soll unabhängig von ihrer Endverwendung und ihrer Herkunft ausschließlich aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen stammen.
- Die Kaskade für erneuerbare Rohstoffe (Lansink'sLaader), in der erneuerbare Rohstoffe zunächst für Produkte genutzt und dann recycelt werden, die Verbrennung und energetische Verwertung am Ende ihres Lebenszyklus ,als letzter Schritt der Nutzung von Biomasse steht, soll respektiert werden, um den ökonomischen Wertzuwachs sowie ökologische Vorteile, wie CO₂-Aufnahme aus der Luft und CO₂-Langzeiteinlagerung, zu optimieren und bestehende Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe innerhalb der EU zu erhalten.
- Die Effizienz der Energieerzeugung aus Biomasse soll Priorität erhalten und überwacht werden, um die Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu optimieren.
- Es werden Anreize für Innovationen und technologische Entwicklung benötigt, um die Nutzung von Technologien mit steigender Effizienz voranzutreiben (z.B. Biokraftstoffe der 2. Generation und Kraft-Wärme-Koppelung).



European Oleochemicals & Allied Products Group (a sector group of CEFIC)

Contact:
Chantal de Cooman
Tel: +32 2 676 7255
E-mail: cdc@cefic.be



European Confederation of Woodworking Industries

Contact:
Filip De Jaeger
Tel: +32 2 556 2585
E-mail:
filip.de.jaeger@cei-bois.org



Confederation of European Paper Industries

Contact:
Bernard de Galembert
Tel: +32 2 627 4927
E-mail:
b.degalembert@cepi.org



International Margarine Association of the Countries of Europe

Contact :
Inneke Herreman
Tel + 32. 2. 772. 33. 53.
E-mail:
imace.ifma@imace.org



Hydrocarbon Resins, Rosin Resins and Pine Chemicals Producers Association (a sector group of CEFIC)

Contact: Philippe Salémis
Tel: +32 2 676 7436
E-mail: psa@cefic.be